

Einleitung

S. Klima, H. Siekmann

Während der Unfallchirurg (siehe Band 1 dieser Reihe) bei seiner Therapieentscheidung häufig nur auf eine beschränkte Datenlage zurückgreifen kann, ist es dem orthopädisch tätigen Chirurgen oft vergönnt, vor seiner Entscheidung zum operativen vs. konservativen Vorgehen umfangreiche Untersuchungen zu veranlassen, die ihm die Entscheidung zur weiteren Therapie erleichtern. Aus dieser Situation ergibt sich aber auch die Notwendigkeit, diese Diagnostik und Planung, die dann letztlich ggf. in einer operativen Therapie mündet, zu dokumentieren. Hierbei spielen nicht nur innerklinische diagnostische Maßnahmen eine Rolle, sondern auch vor der stationären Aufnahme im ambulanten Bereich durchgeführte Untersuchungen. Im Weiteren spielt der präoperative Behandlungsverlauf eine entscheidende Rolle bei der Wahl des späteren operativen Vorgehens bzw. für die schließlich favorisierte operative Maßnahme. Da in Zeiten knapper Personalressourcen wenig Zeit für die Dokumentation bleibt und Eingangsuntersuchungen zuweilen auch von unerfahrenen Assistenzärzten durchgeführt werden, sollte das Augenmerk des Operateurs auf der fundierten Indikationsstellung seiner Operation liegen. Eine entsprechende Niederschrift des Entscheidungswegs zur Operation einschließlich der präoperativen Planung des Eingriffs, zumindest in Stichworten, ist sinnvoll. Der Bericht über den operativen Eingriff selbst ist dann in der Regel von einem standardisierten Ablauf geprägt, intraoperative Entscheidungswechsel sind selten. Während in der Unfallchirurgie die Akutsituation entscheidend ist und sich aus der Verletzung das zeitnahe operative Vorgehen ergibt (Bisswunden, offene Frakturen, Fehlstellungen, Gefäß-Nerven-Läsionen, Kompartmentsyndrom, Polytrauma usw.) sind auf orthopädischer Seite eher der langjährige frustrane konservative Behandlungsverlauf und das über Jahre dauernde Beschwerdebild entscheidend. Zudem müssen mögliche Alternativdiagnosen als Ursache der Beschwerden sicher ausgeschlossen sein.

Der Weg zu dieser Entscheidung muss für Dritte (Patient, Gutachter, Juristen) sicher nachvollziehbar sein. Der Operateur sollte diesen Entscheidungsweg in seinem Operationsbericht zweifelsfrei belegen, indem er die Wertung der präoperativen Untersuchungen darlegt.

Der Bericht sollte im direkten Anschluss zur Operation diktiert bzw. geschrieben werden, wenn der Operateur noch unter dem Eindruck der durchgeführten Maßnahmen steht. Wird der Bericht erst später erstellt, gehen oftmals wichtige

Details verloren, die für die Beschreibung des individuellen Falls von Bedeutung sind.

Die Notwendigkeit zur dezidierten Dokumentation des Operationsberichts tritt in Zeiten kontinuierlich steigender Arzthaftpflichtprozesse zunehmend in den Fokus. Die Zahl entsprechender Klagen zu ärztlichen Behandlungsfehlern bei den Schlichtungsstellen für Arzthaftpflichtfragen der Ärztekammern hat im Zeitraum von 2001–2010 im Vergleich zu 1991–2000 um 33 % zugenommen, von ca. 30.000 auf knapp 40.000 Fälle.¹ Hierbei sind die Anstrengungen des Patienten und seiner Anwälte oft nicht mit der Aktivierung der Gutachtenstelle oder des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen beendet, darüber hinaus gelangen viele dieser Bestrebungen vor Amts- und Landgerichte. Eine umfangreiche und detaillierte Dokumentation schützt entsprechend nicht nur den jeweiligen Arbeitgeber, sondern auch die eigene Person vor unnötigen Regressansprüchen.

Da gerade jungen Kollegen bei der Erstellung ihrer OP-Berichte ausführliche Vorlagen zur Orientierung fehlen, wurde mit diesem 2. Band die Idee, eine entsprechende Vorlage zu schaffen, fortgesetzt. Hierbei spielt die Erfahrung eines Autors, der in den letzten 10 Jahren mehr als 300 Schlichtungsstellen- und Gerichtsgutachten bearbeitet hat, eine weitere entscheidende Rolle.

Das vorliegende Buch soll dazu beitragen, jungen Kollegen die Erstellung von Operationsberichten zu erleichtern und zugleich Formulierungen anzubieten, die das eigene operative Vorgehen absichern und nachvollziehbar erklären. Unabhängig davon bleibt die notwendige individuelle Niederschrift jedes einzelnen Berichts.

¹ Angaben des Geschäftsführers der Norddeutschen Schlichtungsstelle auf entsprechende Anfrage des Autors.

Operationsberichte Orthopädie
Mit speziellen unfallchirurgisch-orthopädischen
Eingriffen

Siekmann, H.; Klima, S. (Hrsg.)
2013, IX, 261 S. 123 Abb., Softcover
ISBN: 978-3-642-20789-1